



DRESDNER
PHILHARMONIE

8. PHILHARMONISCHES KONZERT 1996/97

Die Dresdner Philharmonie lädt ein zum

Sonderkonzert in der Kreuzkirche Dresden

am Freitag, den 2. Mai 1997, 19.30 Uhr

Dirigent: Michel Plasson

Solisten: Mathias Schmutzler, Trompete
Matthias Backhaus, Orgel

TOMASO ALBINONI

Adagio für Streichorchester und Orgel g-Moll

JOSEPH HAYDN

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur

CAMILLE SAINT-SAËNS

Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78 (Orgelsinfonie)

Preise: Schiff und 1. Empore 20,00 DM
2. Empore 10,00 DM

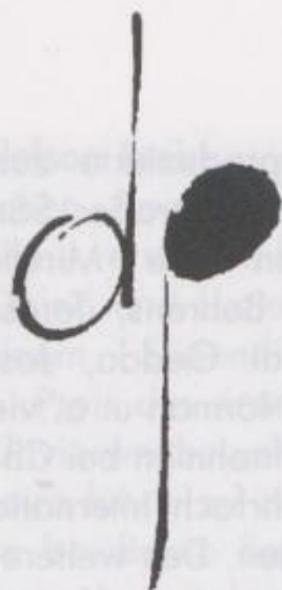
Karten sind erhältlich in der Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie im Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage, Mo – Fr, 10 – 12 und 13 – 18 Uhr, Telefon **03 51/4 86 63 06** (rund um die Uhr) und 4 86 62 86 • Fax 03 51/4 86 63 53 sowie in allen Vorverkaufsstellen der Dresdner Philharmonie.

8. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 26. April 1997, 19.30 Uhr

Sonntag, den 27. April 1997, 19.30 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Michel Plasson

Solist: Nelson Freire, Klavier

FRANZ LISZT (1811 – 1886)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Es-Dur

Allegro maestoso

Quasi Adagio –

Allegretto vivace – Allegro animato –

Allegro marziale animato

Totentanz (Danse macabre) – Paraphrase über „Dies irae“
für Klavier und Orchester

PAUSE

HECTOR BERLIOZ (1803 – 1869)

Ouvertüre „Der römische Karneval“ op. 9

Allegro assai con fuoco – Andante sostenuto – Allegro vivace

Orchesterstücke aus „Romeo und Julia“ op. 17

Liebesszene (Adagio)

Romeo allein (Andante malinconico – Allegro – Larghetto espressivo) –

Großes Ballfest bei Capulet (Allegro)



Michel Plasson

Michel Plasson, einer Pariser Musikerfamilie entstammend, studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt zunächst Klavier bei Lazare Lévy, später Schlagzeug und Dirigieren, schloß sein Studium mit einem ersten Preis des Dirigentenwettbewerbes von Besançon ab und arbeitete anschließend in den USA mit Dirigenten wie Erich Leinsdorf, Pierre Monteux und Leopold Stokowski zusammen. 1965 wurde er Generalmusikdirektor in Metz und 1968 Chefdirigent des Orchestre National du Capitole in Toulouse. Gleichzeitig hatte er von 1968 bis 1983 die GMD-Position an der Oper in Toulouse inne.

Mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse unternahm der Künstler zahlreiche Tourneen durch Europa, Nord- und Südamerika, gastierte bei internationalen

Festspielen und produzierte zum Teil unter Mitwirkung großer Sängerpersönlichkeiten wie Mirella Freni, Hildegard Behrens, Teresa Berganza, Nicolai Gedda, José Carreras, Jessye Norman u. a. viele Schallplattenaufnahmen bei CBS und EMI, die mehrfach internationale Preise erhielten. Des weiteren hat Michel Plasson einen Vertrag bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft unterzeichnet. Er ist immer wieder Gast führender Opernhäuser und Orchester in der ganzen Welt.

Seit September 1994 ist Michel Plasson zusätzlich Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Er musizierte mit dem Orchester erstmals 1992 in Dresden und auf einer Südamerika-Tournee. Als Chefdirigent führte er die Philharmoniker nach Österreich, in verschiedene deutsche Städte, nach Istanbul, Zagreb, Israel, Frankreich, Italien, Spanien und Japan. Bei Berlin Classics liegen inzwischen drei gemeinsame CD-Einspielungen mit Liszt-Werken sowie der 1. und 2. Sinfonie von Borodin vor.

Nelson Freire wurde im brasilianischen Boa Esperanca geboren. Seine ersten Lehrer waren Nise Obino und Lucia Branco. Der mit einem Stipendium verbundene 1. Preis des ersten internationalen Klavierwettbewerbs in Rio de Janeiro führte zu zweijährigen Studien bei Bruno Seidlhofer in Wien. Freire hat auch mit Stefan Askenase gearbeitet, wurde in London mit der Dinu-Lipatti-Medaille ausgezeichnet und holte sich in Lissabon den 1. Preis des Wettbewerbs „Vianna da Motta“.

Die glänzende Karriere des prominenten Künstlers begann zu Hause in Brasilien und erstreckt sich inzwischen auf die wichtigsten Orchester und Musikzentren der Alten und Neuen Welt. Auch in Japan sowie bei bedeutenden Festivals in aller Welt ist Freire regelmäßig gern gesehener Gast.

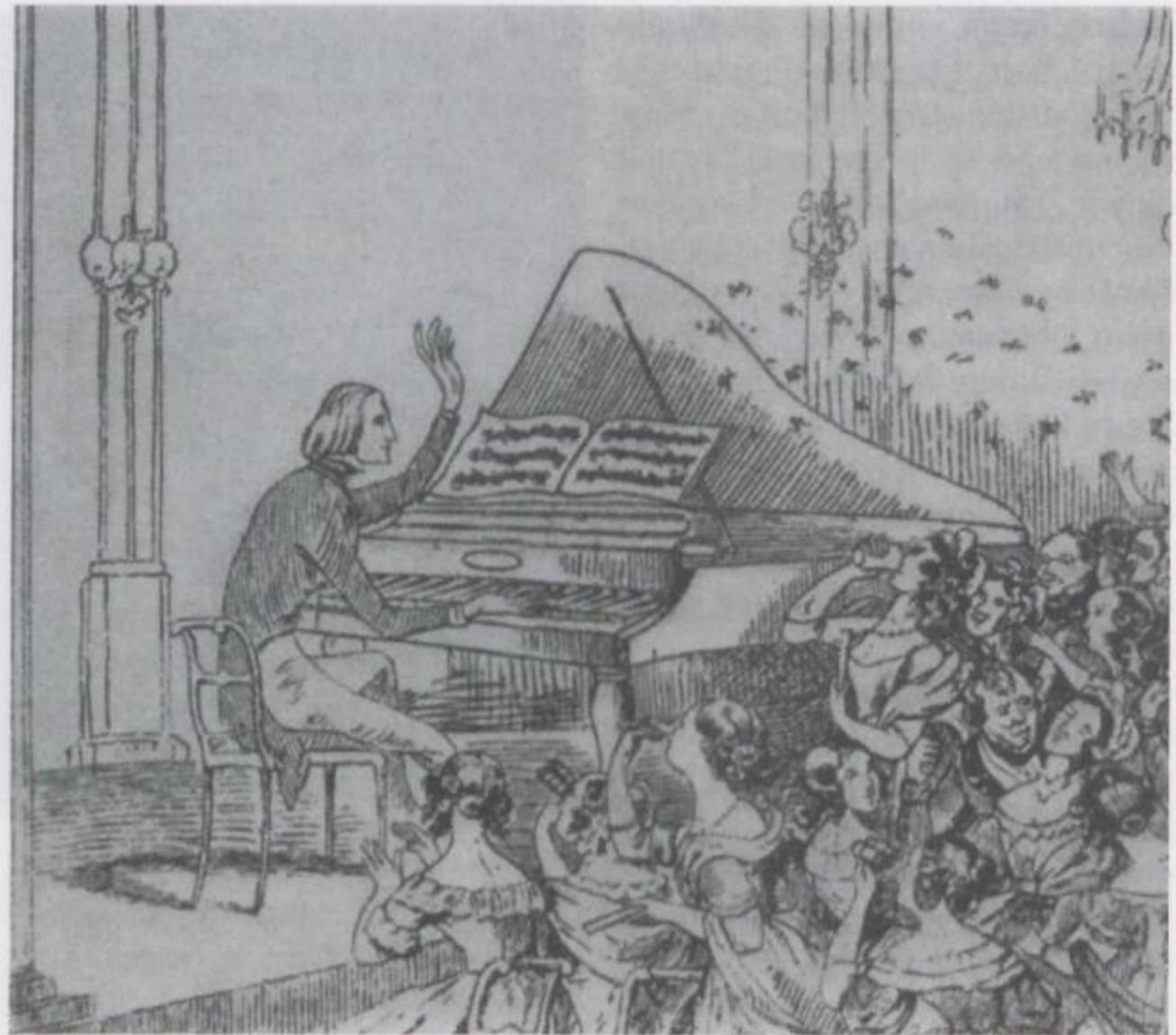
Zu den wichtigsten Förderern in entscheidenden Jahren gehörte vor allem Rudolf Kempe, der Freire zu Konzerten und vielen Schallplattenaufnahmen nach München, Zürich und London einlud. Mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Rafael Frühbeck de Burgos, Dennis Russell Davies,



Nelson Freire

Charles Dutoit, Günther Herbig, Lorin Maazel, Eduardo Mata, André Previn, David Zinman besteht eine ständige Zusammenarbeit.

Nelson Freire ist nach wie vor in Rio de Janeiro ansässig und hat seinen europäischen Wohnsitz in Paris. Mit den Dresdner Philharmonikern, mit denen er erstmalig 1995 konzertierte, spielte er unter der Leitung Michel Plassons Liszts Klavierkonzerte für eine CD bei Berlin Classics ein.



Der gefeierte Liszt
im Konzertsaal.
Karikatur 1842

Franz Liszt war eine der bedeutendsten Erscheinungen in der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts. Als Pianist, als Klavierkomponist und Komponist großangelegter programmatischer Tonwerke – die Durchbildung der Programm-Musik im Anschluß an Hector Berlioz war eine seiner entscheidendsten Leistungen – sowie als sozialer und organisatorischer Anreger des Musiklebens erwarb er unschätzbare Verdienste.

Sein **Klavierkonzert Nr. 1 in Es-Dur** wurde mit dem Komponisten als Solist unter der Leitung von Hector Berlioz am 17. Februar 1855 in

Weimar uraufgeführt. Das Werk entstand in den Jahren 1848/49, einer Zeit, in der sich Liszt bereits von seinen großen Reisen als Klaviervirtuose zurückgezogen hatte und als einflußreicher Lehrer und Förderer einer neuen Generation von Pianisten und Komponisten in Weimar lebte. Manches in der Musik dieser bedeutenden, weithin wirkenden und ihrer Epoche unendlich viel Anregungen vermittelnden Persönlichkeit erscheint uns heute recht zeitgebunden und in seiner Wirkung fernergerückt – doch darf nicht verkannt werden, daß Liszt trotz starker Betonung des virtuosens Elements, trotz der

großen, uns häufig etwas äußerlich-pathetisch anmutenden Klanggebärde stets bestrebt war, seinen Werken einen geistigen Gehalt zu geben.

Auch für das dem Musikverleger Henry Litloff gewidmete Es-Dur-Klavierkonzert, Produkt langjähriger Virtuosenenerfahrung, das bis 1856 noch zweimal umgeändert worden ist, trifft diese Haltung durchaus zu. Virtuoser Glanz, mitreißender Schwung des Musizierens, aber auch reicher poetischer Empfindungsgehalt zeichnen das Konzert aus, in dem der Komponist die neue programmatische Gestaltungsweise und die Prinzipien seiner sinfonischen Dichtungen auf diese Gattung überträgt. Trotz der äußerlich viersätzigen Anlage des Werkes nämlich sind die größtenteils unmittelbar ineinander übergehenden einzelnen Sätze durch die Verwendung und Verarbeitung einiger Leitgedanken motivisch eng miteinander verknüpft und bilden so ein unlösbares Ganzes. Unverkennbar klingen im heroischen Pathos des Stückes die revolutionären Ereignisse der Entstehungszeit wider.

Der erste Satz beginnt sogleich mit dem vom Orchester vorgetragenen energischen, heroischen Hauptthema, dem Liszt übrigens die Worte „Das versteht ihr alle nicht!“ unterlegt haben soll. Die vielgestaltige Verarbeitung des Hauptthemas, das sich bis zum Schluß behauptet,

dominiert im Verlauf des gesamten – große dynamische Steigerungen und schroffe Kontraste aufweisenden – Satzes, aber auch ein gefühlvoll-melodiöses Seitenthema des Soloinstruments wird wirksam. Orchester- wie Klavierpart sind mit größter Virtuosität behandelt.

Schwelgerisch-schwärmerische Lyrik charakterisiert den langsamen Satz in H-Dur (Quasi Adagio), auf den ohne eigentlichen Abschluß unmittelbar ein Allegretto vivace mit kapriziösem Klavierthema folgt, dessen neuartige Schlagzeugeffekte den gefürchteten Wiener Kritiker Hanslick veranlaßten, das Werk boshafterweise als „Triangelkonzert“ zu bezeichnen. Pausenlos wieder ist der Übergang ins Finale, das gleichsam als eine zündende Marschphantasie angelegt ist und noch einmal die Hauptgedanken der vorangegangenen Sätze aufgreift. Glanzvoll-strahlend schließt dieser Satz, in dem der Solist nochmals reiche Gelegenheit hat, seine Virtuosität zu entfalten, das Konzert ab.

Der **Totentanz (Danse macabre)**, Konzertstück für Klavier und Orchester, unter mehrfachen Umarbeitungen in den Jahren 1838 bis 1859 entstanden, wurde Hans von Bülow gewidmet, der ihn auch 1865 erstmalig in Haag aufführte. Das zeitweilig höher als die beiden Klavierkonzerte Liszts in der

Spieldauer:
ca. 20 Minuten

Spieldauer:
ca. 16 Minuten

7



Matinee bei Liszt.
Am Flügel stehend:
Berlioz neben Czerny.
Lithographie von
Kniehuber, 1845

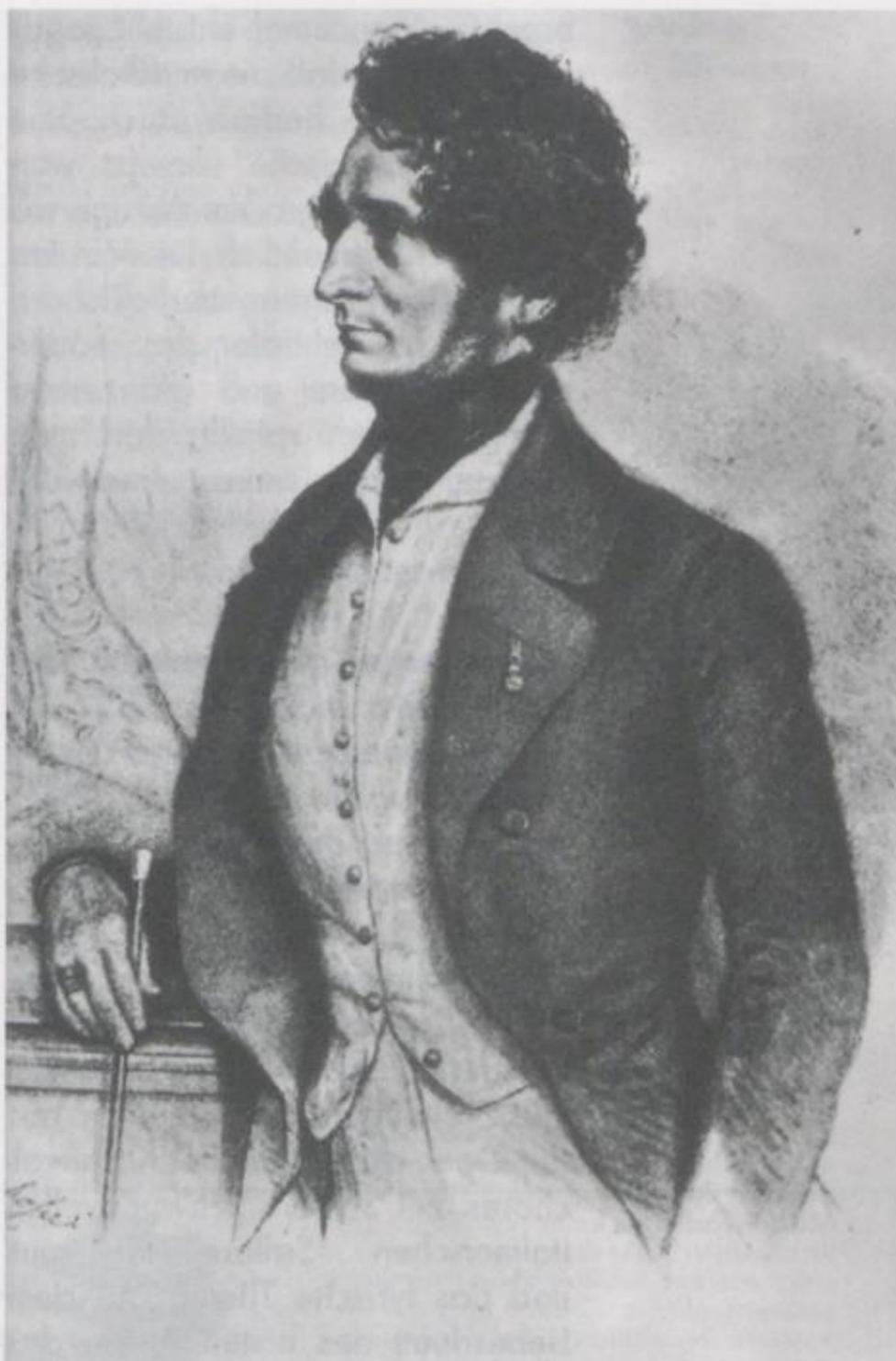
Gunst von Hörern und Spielern stehende Stück verdankt seine Entstehung Anregungen durch die Freske „Der Triumph des Todes“ von Andrea Orcagna († um 1366) in Pisa bzw. durch die um 1520 entstandene „Totentanz“-Holzschnittserie von Holbein. (Die Grundidee beider Schöpfungen ist die Gleichheit vor dem Tode, der früher oder später einen jeden Menschen ohne Rücksicht auf Rang, Titel, Bekenntnis und gesellschaftliche Stellung ereilt.)

Bei Liszt handelt es sich um eine Paraphrase über den mittelalterlichen gregorianischen Kirchengesang „Dies irae, dies illa, solvet

saeclum in favilla“ (Tag des Zorns, jener Tag, der die Welt in Staub auflöst). Der Komponist legte dieses Thema, das auch Berlioz im „Hexensabbat“ seiner „Phantastischen Sinfonie“ verarbeitete, einer Reihe von Variationen zugrunde, in denen er schauerlich-düstere, dämonisch-spukhafte Stimmungen gestaltete.

„Die Haupteigenschaften meiner Musik sind leidenschaftlicher Ausdruck, innere Glut, rhythmischer Schwung und überraschende Wendungen“, schrieb **Hector Berlioz**, der große französische Komponist, glänzende Instrumentator, Begründer der Programmusik und Schöpfer der sinfonischen Dichtung, in seinen Lebenserinnerungen. Berlioz' Musik, die Frucht eines genialen Musikers, aber auch eines von außergewöhnlicher Überanstrengung gekennzeichneten schweren Lebens, spiegelt die gesellschaftliche und geistige Widersprüchlichkeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wider, insbesondere die typischen Wesenszüge der Menschen in jener Epoche.

Ausgehend von Beethovens Pastoral-Sinfonie, in welcher der Wiener Klassiker bekanntlich „mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“ verlangt hatte, machte der französische Meister die Musik zum Ausdrucksträger seiner dichterisch-programmatischen Vorstellungen. Dabei erschloß er dieser Kunst einen neuen Gefühlsgehalt, eine faszinierende Bildhaftigkeit, die ihn zum „realistischen Romantiker“ werden ließ. Eine ausgeprägte Begabung für theatralischen, leidenschaftlichen Ausdruck bot dafür die subjektive Grundlage; die objektive war die bürgerlich-demokratische Tendenz im Frankreich seiner Zeit, große Massen zu erfassen und durch die Kunst zu aktivieren. Dennoch wurde Berlioz' Schaffen



von seinen Zeitgenossen zwiespältig aufgenommen.

Berlioz besaß einen einmaligen Klangsin. Durch Steigerung der Ausdrucksmittel und des Umfanges des Orchesterapparates erzielte er phantastisch-ungewöhnliche, neuartige Klangwirkungen. Das Orchester wurde bei ihm zu einem Instrument, mit dem er virtuose und Klangfarben-„Sensationen“ hervor-

Hector Berlioz.
Lithographie
von Prinzhofer, 1845

brachte. Manchmal entsteht sogar der Eindruck, daß die musikalische Erfindung bei Berlioz durch eine „instrumentatorische“ ersetzt wurde. Neben der großen Anregerrolle, die er namentlich für Musiker wie Liszt, Wagner und Richard Strauss, als Schöpfer des modernen Orchesters und glänzender Klangzauberer, spielte, darf man in dem Meister getrost einen der ganz großen französischen Komponisten sehen.

Spieldauer:
ca. 10 Minuten

Die **Ouvertüre „Der römische Karneval“ („Le carnaval romain“) op. 9** ein glänzendes, turbulentes Orchesterstück voller federnder Rhythmen, überschäumender Phantasie und kapriziöser Heiterkeit, entstand als zweite Ouvertüre zu seiner Oper „Benvenuto Cellini“ im Jahre 1844. Deshalb enthält das Stück, das Berlioz später als Zwischenaktmusik einfügte, zwei Themen aus der Oper, das Thema des Karnevalchores mit seinem schwungvollen italienischen Saltarello-Rhythmus und das lyrische Thema aus dem Liebesduett des ersten Aktes, das einen zärtlichen Kontrast zu der tänzerisch-ausgelassenen Grundatmosphäre der Ouvertüre schafft. Der Titel sagt alles über den Inhalt des Stückes: Volksfreude, zündendes, lebensvolles Karnevalsgeschehen mit Liebesgeflüster, Maskentreiben und wirbelndem Kehraus.

Neun Jahre nach der Uraufführung von Berlioz' heute populärster Komposition, der „Symphonie Fan-

tastique“ (1830), entstand als sein op. 17 **„Romeo und Julia“ („Roméo et Juliette“)**. Der Komponist nannte das am 23. November 1839 in Paris uraufgeführte, nach Shakespeares gleichnamiger Tragödie geschriebene mehrteilige Werk eine „Dramatische Sinfonie“. Es stellt eine Folge von Instrumental- und Chorsätzen mit Gesangssoli dar, denen ein Prolog vorausgeht. Aber wohl gerade durch diese ungewöhnliche Form, seinen halb sinfonischen, halb oratorischen Charakter vermochte sich „Romeo und Julia“ als Ganzes weder zu seiner Entstehungszeit noch später recht durchzusetzen. Die selbständigen **Orchesterstücke** daraus, die in unserem heutigen Konzert erklingen, gehören jedoch zu den schönsten, poesievollsten Eingebungen ihres Schöpfers überhaupt.

Die „Liebesszene“ ist ein großes Adagio von berückendem Orchesterklang, ein empfindungstiefes, inniges und überaus stimmungsvolles Stück mit einem kurzen Mittelsatz (Allegro agitato), das in tonmalerischer Ausdeutung das vertraute Gespräch der beiden Liebenden in lauer Sommernacht wiedergibt: zärtlich-süße Klänge, von drängender Sehnsucht und Leidenschaft, aber auch bereits von der bangen Ahnung tragischen Schicksals erfüllt.

Nicht der originalen Reihenfolge in der Sinfonie entsprechend, schließt sich in unserer Ausführung nun die

Szene „Romeo allein“ an, quasi die langsame Einleitung zum nächsten Teil – „Großes Ballfest bei Capulet“, – der unmittelbar folgt. Ein ausdrucksvolles Gesangsthema beherrscht die Stimmung und „schildert“ Romeos schwermütigen Seelenzustand. Von fern klingt dann Festmusik herüber. Erregung ergreift Romeo (Streichertremolo, Paukenwirbel), er sieht Julias Bild vor sich (zarte Melodie der Oboe, von Cello-Arpeggien begleitet) und beschließt, das Ballfest seiner Feinde zu besuchen. Das nun anschließende Allegro ist ein brillanter Tanzsatz. Ritterlich kühn, als kraft-

voller Marsch gibt sich das Hauptthema. Glänzende orchestrale Effekte charakterisieren diese prunk- und schwungvolle Orchesterszene, in der das festliche Leben und Treiben im Hause der Eltern Julias eindrucksvoll dargestellt wird. Später wird ein kantabel-lyrisches Thema bedeutsam, das in den Hörnern die Tanzrhythmen überstrahlt. Der Höhepunkt des Stückes ist erreicht: die schöne Julia erscheint auf dem Fest. Die Coda dagegen nimmt bedrohlichen Charakter an, kämpferische Klänge treten immer deutlicher hervor und verdrängen die festlich-tänzerische Musik.

Spieldauer:
ca. 25 Minuten

PIANO



GÄBLER

STEINWAY & SONS · BOSTON · AUGUST FÖRSTER
BLÜTHNER · GROTRIAN-STEINWEG · NEUPERT

01324 Dresden, Langenauer Weg 3,
Telefon 4 60 56 26

01309 Dresden, Justinenstraße 10,
Telefon 3 10 43 43

Vermietung von Konzertinstrumenten Finanzierungen

SONDERKONZERT IN DER KREUZKIRCHE

Freitag, den 2. Mai 1997, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Kreuzkirche

Dirigent: Michel Plasson

Solisten: Mathias Schmutzler, Trompete
Matthias Backhaus, Orgel

Tomaso Albinoni Adagio für Streichorchester und
Orgel g-Moll

Joseph Haydn Konzert für Trompete und Orchester
Es-Dur (Hob. VII e:1)

Camille Saint-Saëns Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78
(Orgelsinfonie)

3. KAMMERKONZERT (Nachholung vom 26.1.1997)

Sonntag, den 11. Mai 1997, 19.00 Uhr (D und Freiverkauf)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Rainer Lischka „Calls“ – Bläserquintett

Gordon Jacob Partita für Fagott

Siegfried Borris Duo für Flöte und Oboe op. 116

Joseph Friedrich Doppelbauer Trio für Flöte, Oboe und Klarinette I

Jean Françaix Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette
und Fagott

Darius Milhaud „Der Kamin des Königs René“ –
Suite für Bläserquintett

Ausführende: Dresdner Bläserquintett:

Karin Hofmann, Flöte

Guido Titze, Oboe

Hans-Detlef Löchner, Klarinette

Dietrich Schlät, Horn

Michael Lang, Fagott

8. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonntag, den 18. Mai 1997, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele

Dirigent:

Michel Plasson

Solisten:

Felicity Lott, Sopran

Johan Botha, Tenor

Peter Mattei, Bariton

Chor:

Ernst Senff Chor Berlin

Einstudierung: Sigurd Brauns

Richard Strauss

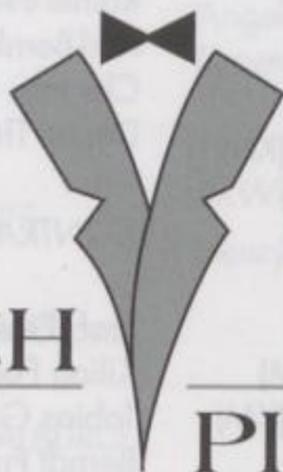
„Wanderers Sturmlied“ (Goethe) für
Chor und Orchester op. 14

Vier letzte Lieder für Sopran und
Orchester

„Die Tageszeiten“ nach Eichendorff
für Männerchor und Orchester op. 76

„Taillefer“-Ballade von Uhland für
Chor, Sopran, Tenor, Bariton
und Orchester op. 52

WUNDERLICH



Mode
für den Herrn

PIRNA

Dohnaische Straße 60
Telefon 0 35 01/56 13 10 - 5

DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**
Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**
Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KV)
Heike Janicke
Prof. Walter Hartwich (KV)
Gerhard-Peter Thielemann (KV)
Siegfried Koegler (KV)
Siegfried Rauschhardt (KV)
Christoph Lindemann
Günter Hensel (KV)
Erich Conrad (KV)
Jürgen Nollau (KM)
Volker Karp (KV)
Gerald Bayer (KV)
Roland Eitrich (KM)
Heide Schwarzbach (KM)
Marcus Gottwald
Ute Kelemen
Antje Becker
Johannes Groth
Alexander Teichmann

2. VIOLINEN

Heiko Seifert (KM)
Dieter Kießling (KV)
Klaus Fritzsche (KV)
Günther Naumann (KM)
Herbert Fischer (KV)
Jürgen Brömsel (KV)
Egbert Steuer (KV)
Erik Kornek (KV)
Dietmar Marzin (KM)
Reinhard Lohmann (KM)
Viola Marzin (KM)
Steffen Gaitzsch (KM)
Dr. Matthias Bettin
Andreas Hoene
Andrea Dietrich
Constanze Nau
Matthias Groppe

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
Susanne Patitz
Torsten Frank
Beate Müller
Steffen Seifert (KM)
Manfred Vogel (KV)
Gernot Zeller (KV)
Lothar Fiebiger (KM)
Wolfgang Haubold (KM)
Holger Naumann (KM)
Steffen Neumann
Andree Hofmeister
Heiko Mürbe
Hans-Burkart Henschke
Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KV)
Ulf Prella
Erhard Hoppe (KV)
Petra Willmann
Thomas Bäß (KM)
Frieder Gerstenberg (KV)
Wolfgang Bromberger (KM)
Siegfried Wronna (KM)
Friedhelm Rentzsch (KM)
Rainer Promnitz
Karl-Bernhard von Stumpff
Clemens Krieger
Daniel Thiele

KONTRABÄSSE

Prof. Peter Krauß (KV)
Kilian Forster
Tobias Glöckler
Berndt Fröhlich (KV)
Roland Hoppe (KV)
Norbert Schuster (KM)
Bringfried Seifert
Thilo Ermold
Donatus Bergemann
Matthias Bohrig

FLÖTEN

Karin Hofmann
Sabine Kittel
Birgit Bromberger (KM)
Götz Bammes (KM)
Bernhard Kury

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
Guido Titze
Prof. Wolfgang Bemmann (KV)
Jens Prasse
Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Prof. Hans-Detlef Löchner (KV)
Fabian Dirr
Henry Philipp (KM)
Dittmar Trebeljahr
Klaus Jopp (KM)

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
Michael Lang (KV)
Hans-Joachim Marx (KV)
Günter Köthe (KV)
Mario Hendel (KM)

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
Dietrich Schlät
Peter Graf (KV)
Klaus Koppe (KM)
Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
Csaba Kelemen
Wolfgang Gerloff (KV)
Michael Schwarz (KV)
Roland Rudolph (KM)

POSAUNEN

Joachim Franke (KM)
Olaf Krumpfer
Reinhard Kaphengst (KM)
Dietmar Pester
Frank van Nooy

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
CHOR UND KAMMER-
CHOR)

Matthias Geissler

INSPIZIENTIN

Angelika Ernst

SACHBEARBEITERIN DES
INTENDANTEN

Karina Kautzsch

SACHBEARBEITERIN
FÜR VERWALTUNG UND
DRAMATURGIE

Anna Nitsche

TUBA

Martin Stephan (KV)

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
KINDER- UND JUGEND-
CHOR)

Jürgen Becker

SACHBEARBEITERIN
FÜR ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

Barbara Temnow

HARFE

Nora Koch

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Alexander Peter
Prof. Karl Jungnickel (KV)
Gerald Becher (KM)
Axel Ramlow (KM)

ASSISTENTIN UND
INSPIZIENTIN

Barbara Quellmelz

BEAUFTRAGTE FÜR
HAUSHALT

Helga Wolf

VERWALTUNGS-
DIREKTOR

MITARBEITERIN
HAUSHALT

Gisela Bellmann

TASTENINSTRUMENTE

Ingeborg Friedrich

KÜNSTLERISCHE
KOORDINATORIN

Gisela Gunold

BESUCHERABTEILUNG

Angelika Grismajer
Renate Büttner

ORCHESTERVORSTAND

Volker Karp
Klaus Koppe
Prof. Hans-Detlef Löchner

LEITERIN
ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

PKW-FAHRER

Henry Cschornack

ORCHESTERINSPEKTOR

Matthias Albert

Dipl. phil. Sabine Grosse

LEITER PERSONALBÜRO

Martin Bülow

ORCHESTERWARTE

Herybert Runge
Bernd Gottlöber
Helmut Friemel

WISS. MITARBEITERIN
(BIBLIOTHEK/ARCHIV)

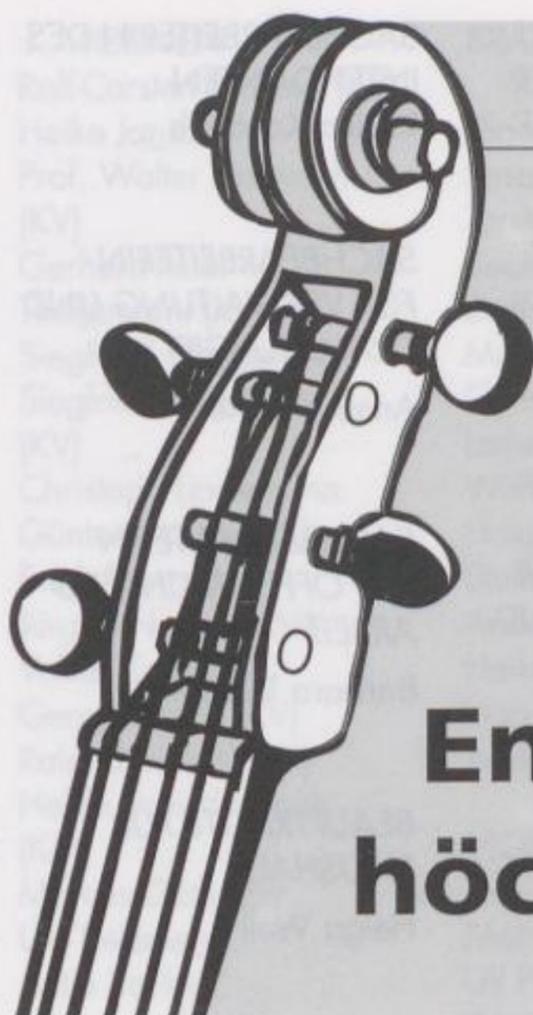
Ute Schröder

KM = Kammermusiker

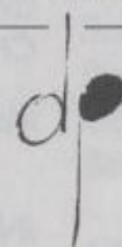
KV = Kammervirtuos

Cheldirigent: GMD Michel Plasson
 Erster Gastdirigent: Jurij Temirkanow
 Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
 Chefdirigant: Prof. Dr. Dieter Hürtwig



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
 PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand
 im Foyer des Kulturpalastes.

Engagement in höchsten Tönen.

Adresse:

Geschäftsstelle
 Förderverein Dresdner
 Philharmonie e. V.
 Kulturpalast
 am Altmarkt,
 01067 Dresden

Telefon:

(03 51) 4 86 63 69

Telefax:

(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

art'otel dresden
 Astron Hotel Dresden
 BMW-Niederlassung Dresden
 Deutsche Telekom AG,
 NL 2 Dresden
 Dresden Gas GmbH
 Dr. Heribert Heckschen
 ALLSCHUTZ SicherungsTechnik
 und Dienste GmbH
 Hotel Europa GmbH
 Hotel Dresden Hilton
 Inge Jagenburg
 Miltiades Caridis
 Moderne Technik GmbH
 Sorg Hörsysteme GmbH

Stadtparkasse Dresden
 SRS Software- und
 Systemhaus Dresden
 Volksbank Dresden eG

Neue Mitglieder:

Dr. Heribert Heckschen
 ALLSCHUTZ SicherungsTechnik
 und Dienste GmbH
 Gerd Priebe – Priebe Architektur
 Ulrike Keller
 Dr. Peter Knief
 Reinhard Maiwald
 Dr. Felicitas Vogler

*Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120 424, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

Telefon: 03 51/4 86 63 06

Kartenverkauf:

Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße 10, Telefon 03 51/49 19 22 33

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel,
Telefon 03 51/49 19 22 33

Schinkelwache, Theaterplatz, Telefon 03 51/49 19 22 33

SAX Ticket, Förstereistr. 44, Telefon 03 51/8 01 50 52

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Straße 45, Telefon 03 51/43 68 84

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3 b, Telefon 03 51/4 72 88 99

Reiseberatung Angelika Niemand, Lise-Meitner-Str. 9,
Telefon 03 51/4 12 35 67

Besuchereinformaton Schloß Pillnitz, Alte Wache, Telefon 03 51/26 13 260

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Telefon 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Poststraße 1, Telefon 0 35 21/45 85 60

und an der Abendkasse.

Für Schüler und Studenten ermäßigt.

Internet-Adressen: <http://www.imedia.de/citypool/dresden/ku/phil.htm>

<http://www.tu-dresden.de/phil/index.html>

<http://ourworld.compuserve.com/homepages/>

John_Woollard/homepage.htm

<http://www.dresden.de>

<http://www.bergnetz.de/omm>

E-Mail-Adresse: philharmonie@imedia.de

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Telefon 03 51/4 86 62 86, Fax 03 51/4 86 63 53

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Kulinarische Basis für gute Gespräche: **Business-Lunch-Buffer!**

Knackige Salat-Kreationen mit raffinierten Dressings, abwechslungsreiche Hauptgerichte für jeden Appetit, verlockende Dessert-Variationen – so präsentiert sich Ihnen unser **Business-Lunch-Buffer**. Herzhaft, leicht, vielfältig. Montags bis freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr.

Business-Lunch in angenehm ruhiger Atmosphäre. Ideal, um angeregte Arbeitsgespräche locker fortzusetzen. Oder als willkommene Unterbrechung konzentrierter Meetings, zu denen unser Hotel natürlich auch das gesamte technische Equipment bietet.

Auf Sie und Ihre Geschäftspartner freut sich unser Restaurant „Die Brücke“.



Tausch & Partner, Dresden


Dorint[®]
HOTEL DRESDEN

D-01069 Dresden · Grunaer Straße 14
Telefon (0351) 4915-0 · Telefax (0351) 4915-100

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97

Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Fotos Michel Plasson und Nelson Freire: Frank Höhler

Satz und Gestaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon (0351) 85 36 70

Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Telefon (03 51) 8 53 67 13

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM



Schwarz, wie die Nacht
und sisse – muß er sein.

Über Kaffee-Geschmack
kann man streiten,
über Qualität
am Druckerzeugnis nicht.

Wir drucken in Sachsen,
aber nicht nur für Sachsen,
denn wir wissen,
wie's geht und was geht.

Grafisches Zentrum für Druckkunst
DRUCK HAUS DRESDEN
Bärensteiner Str. 30 · 01277 DD · Tel. 03 51/31 87 00 · Fax 03 51/31 87 038



SPAREN SIE AN DEN ZINSEN



NICHT AM AUTO DER 3er FÜR NUR 3,9%*

Erleben Sie einen BMW 3er von seiner schönsten Seite. 100 % Fahrspaß bei 3,9 % Zinsen. Bei uns können Sie jetzt alle Neu- und Vorfühswagen zu attraktiven Konditionen finanzieren: *3,9 % effektiver Jahreszins bei 25 % Anzahlung und einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Informieren Sie sich! **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Dresden

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagen, Service,
Teiledienst, Motorradzentrum, Motorradvermietung
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 285 25 92

Verehrte Konzertfreunde,

aus technisch-organisatorischen Gründen macht sich eine Programmänderung und -umstellung erforderlich. Das neue Programm lautet:

HECTOR BERLIOZ (1803–1869)

Ouvertüre „Der römische Karneval“ op. 9

Allegro assai con fuoco – Andante sostenuto – Allegro vivace

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

Allegro affettuoso

Intermezzo (Andantino grazioso)

Rondo (Allegro vivace)

PAUSE

FRANZ LISZT (1811–1886)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Es-Dur

Allegro maestoso

Quasi Adagio –

Allegretto vivace – Allegro animato –

Allegro marziale animato

HECTOR BERLIOZ (1803–1869)

Orchesterstücke aus „Romeo und Julia“ op. 17

Liebesszene (Adagio)

Romeo allein (Andante malinconico – Allegro – Larghetto espressivo) –

Großes Ballfest bei Capulet (Allegro)

Wir hoffen, daß wir Ihnen auch mit diesem Konzert einen angenehmen Abend bereiten können.

Ihre



DRESDNER
PHILHARMONIE

26./27. April 1997

